

**Was ein  
Mensch an  
Gutem  
hinaus gibt,  
geht nicht  
verloren.**

*Albert Schweitzer*

## Albert Schweitzer

\* 14. Januar 1875 Kaysersberg (Elsass), † 4. September 1965  
Lambaréné (Gabun, Westafrika)

Albert Schweitzer wurde als zweites Kind in einer Pfarrersfamilie in Kaysersberg geboren. Einige Monate nach seiner Geburt zog die Familie nach Günsbach, wo Alberts Vater bis zu seinem Tod als Pfarrer tätig war. Dort besuchte Albert die Volksschule, gefolgt von der Realschule in Münster und danach das Gymnasium in Mühlhausen. Am 18. Juni 1893 machte er dort sein Abitur. Als Kind erhielt er eine sehr gute musikalische Ausbildung, die die Grundlage für sein späteres, hervorragendes Orgelspiel bildete.

Von 1893 - 1898 studierte er Theologie und Philosophie in Straßburg, Paris und Berlin. Die Studienzeit wurde 1894 für ein Jahr unterbrochen, da er sein Militärjahr ablegen musste. Ab Oktober 1898 erhielt er Musikunterricht (Orgel, Klavier) bei Charles Marie Widor (1844-1937) in Paris. Widor war es auch, der Schweitzer zur Neuinterpretation des Orgelwerkes Bachs bewegte. 1899 promovierte er in Philosophie und 1900 in Theologie. 1902 habilitierte er sich in Theologie in Straßburg, wo er danach als Privatdozent tätig war. Von 1903 bis 1906 war er Direktor des Stifts St. Thomas in Straßburg.

1905, im Alter von 30 Jahren, entschloss er sich Medizin zu studieren; er wollte Missionsarzt werden. Im November 1911 beendete er erfolgreich sein Studium und im Juni 1912

heiratete er Helene Bresslau. Im Februar 1913 promovierte er in Medizin. Kurze Zeit später ging er mit seiner Frau nach Afrika, in den kleinen Urwaldort Lambaréné, und baute dort aus eigenen Mitteln ein Tropenhospital mit Leprastation. Sein Ziel war, die Not und Krankheit der dort lebenden Menschen zu lindern. Finanziert wurde das Hospital durch Spenden sowie Schweitzers Publikationen, Vorträgen und Orgelkonzerten in Europa. Bei einer seiner Reisen wurde er 1917, infolge des Ersten Weltkrieges, von den Franzosen interniert. Im Januar 1919 wurde seine Tochter Rhena geboren. Erst 1924 konnte er nach Lambaréné zurückkehren. Aus Platzgründen entschloss sich Schweitzer, ein neues, größeres Hospital zu bauen. Dieses wurde im Januar 1927, unweit des Alten, in Betrieb genommen. Es befindet sich noch heute dort. In diesem Hospital wirkte Schweitzer, bis auf einige Unterbrechungen, bis zu seinem Tode.

Albert Schweitzer publizierte grundlegende Werke zur Theologie, Religionsphilosophie und Musikgeschichte. Er war ein ausgezeichneter Orgelspieler und vorzüglicher Kenner und Interpret Johann Sebastian Bachs (1685-1750).

Im Laufe seines Lebens erhielt er weltweit zahlreiche Auszeichnungen, Preise und Ehrenpromotionen. Unter anderen 1928 den Goethepreis der Stadt Frankfurt am Main, 1951 den Friedenspreis des Deutschen Buchhandels, den Friedensnobelpreis für das Jahr 1952 und er war Träger des Ordens Pour le mérite.

**Wenn**

**Du tot**

**bist, bist**

**du tot.**

# Marlene Dietrich



## Schauspielerin

### 1901

27. Dezember: Marie Dietrich wird als zweite Tochter des Königlichen Polizeileutnants Louis Dietrich und dessen Ehefrau Wilhelmine (geb. Felsing) in Schöneberg (bei Berlin) geboren. Sie selbst gibt als Geburtsjahr Zeit ihres Lebens 1904 an.

Sie erhält in der streng reglementierten preußischen Offiziersfamilie eine standesgemäße Erziehung. Besonderer Wert wird auf ihre musikalische Ausbildung gelegt. **1907**

Tod des Vaters.

Die Mutter heiratet wenig später den Leutnant Edouard von Losch, der im Ersten Weltkrieg fällt.

### 1918-1921

Internatsaufenthalt in Weimar. Dietrich erhält eine Ausbildung zur Konzertgeigerin.

### 1921/22

Fortsetzung ihres Studiums an der Berliner Hochschule für Musik. Wegen einer Sehnenentzündung bricht sie ihre Ausbildung ab.

### 1922

Unter dem Namen "Marlene Dietrich" spricht sie in der Schauspielschule des Deutschen Theaters mit dem Gretchen-Gebet aus "Faust" vor.

Dietrich erhält ihre erste Theaterrolle in dem von Max Reinhardt inszenierten Stück "Der Widerspenstigen Zähmung".

### 1923

17. Mai: Heirat mit dem Regieassistenten Rudolf Sieber.

Erste kleinere Filmrollen in "Der Mensch am Wege" und "Tragödie der Liebe".

### 1924

12. Dezember: Geburt der Tochter Maria.

### 1930

Dietrich erhält die Hauptrolle der "Lola Lola" im Film "Der blaue Engel". Ihr gelingt mit dieser Rolle unter der Regie von Josef von Sternberg der Durchbruch.

2. April: Unmittelbar nach der deutschen Premiere des "Blauen Engels" reist Dietrich in die USA zu Sternberg und unterschreibt bei der Filmgesellschaft "Paramount Pictures" einen siebenjährigen Vertrag.

In ihrem ersten Film in den USA ("Morocco") tritt sie als Sängerin in Männerkleidung auf. Ihr Hosenanzug löst einen Eklat aus und wird von zahlreichen Frauen übernommen.

### bis 1935

Sie dreht mit Sternberg insgesamt sieben Filme, darunter "Shanghai Express" und "The devil is a woman".

### 1936

Joseph Goebbels bietet Dietrich für jeden Film, den sie in Deutschland dreht, 200.000 Reichsmark bei freier Wahl des Stoffes, des Produzenten und des Regisseurs. Sie lehnt ab.

## **1936-1939**

Dietrich filmt in den USA unter der Regie von Ernst Lubitsch, Billy Wilder, Alfred Hitchcock (1899-1980) und Orson Welles (1915-1985).

## **1937**

Bei ihrem letzten Besuch in Deutschland bis 1945 lehnt sie weitere Filmangebote der Nationalsozialisten ab.

## **1939**

9. Juni: Annahme der amerikanischen Staatsbürgerschaft.

## **1943/44**

Dietrich unterbricht ihre schauspielerische Tätigkeit. Sie tritt vor amerikanischen Truppen in Nordafrika, in Italien und in Frankreich auf.

## **1945**

Nach Ende des Zweiten Weltkriegs forscht Dietrich nach ihrer älteren Schwester Elisabeth, die im Konzentrationslager (KZ) Bergen-Belsen die Kantine für die Wachmannschaften geleitet hat.

## **1947-1950**

Dietrich wird mit der Medal of Freedom, dem höchsten Orden des amerikanischen Kriegsministeriums für Zivilisten, geehrt.

Sie erhält von der französischen Regierung die Auszeichnungen Chevalier de la Légion d'Honneur und Officier de la Légion d'Honneur.

## **1950-1975**

Dietrich wird weltweit als Showstar gefeiert.

## **1960**

Im Rahmen einer Europatournee kehrt Dietrich nach Deutschland zurück. Sie wird bewundert, aber auch wegen "Landesverrats" abgelehnt.

## **1961**

Dietrich spielt in ihrer letzten großen Rolle die Witwe eines hingerichteten deutschen Generals in "Judgement at Nuremberg".

## **ab 1976**

Sie lebt zurückgezogen in Paris.

## **1978**

Letzter Filmauftritt in "Schöner Gigolo, armer Gigolo".

## **1983**

Sie gestattet Maximilian Schell (\*1930) die Anfertigung ihres dokumentarischen Filmporträts "Marlene", in dem Filmausschnitte montiert sind nur ihre Stimme zu hören ist.

## **1987**

Veröffentlichung ihrer Memoiren: "Ich bin, Gott sei Dank, Berlinerin".

## **1992**

6. Mai: Marlene Dietrich stirbt in Paris.  
Sie wird in Berlin-Friedenau beigesetzt.